



Schulprofil

der

Regionalen Schule mit Grundschule
Bad Kleinen

(Stand Mai 2016)



Regionale Schule mit
Grundschule
Am Schweriner See
Bad Kleinen

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel / Vorwort	4
2. Leitsätze für eine gute Schule	7
3. Rahmenbedingungen für unsere Schule	8
3.1. Personelle und sächliche Voraussetzungen.....	8
3.1.1. Personelle Voraussetzungen.....	8
3.1.2. Sächliche Voraussetzungen.....	8
3.2. Besonderheiten am Schulstandort.....	9
3.3. Unser Schulalltag	10
3.3.1. Grundschule	10
3.3.2. Regionale Schule als gebundene Ganztagschule	11
3.4. Schulabschlüsse an unserer Schule	13
3.5. Kooperationspartner und Helfer	13
3.6. Angebote und Hilfen	14
4. Unsere Regeln des Zusammenlebens	15
4.1. Übersicht.....	15
4.2. Unsere Regeln des Zusammenlebens für alle	16
4.3. Sieben goldene Regeln für Lehrer, Schüler und Eltern.....	17
4.3.1. Regeln für Lehrer.....	17
4.3.2. Regeln für Schüler	17
4.3.3. Regeln für Eltern.....	18
5. Mitwirkungsgremien.....	19
5.1. Konferenzen an unserer Schule	19
5.1.1. Schulkonferenz.....	19
5.1.2. Lehrerkonferenz	20
5.1.3. Klassenkonferenz	20
5.1.4. Fachschaft	20
5.2. Schülerrat, Elternrat, Lehrerrat	21
5.2.1. Schülerrat - Die Ebene der Schüler.....	21
5.2.2. Elternrat - Die Ebene der Eltern	22
5.2.2.1. Klassenelternrat	22
5.2.2.2. Schulelternrat.....	22
5.2.3. Lehrerrat - Die Ebene der Lehrer	23

6. Entwicklungsschwerpunkte	24
6.1. Unterrichtsentwicklung.....	24
6.1.1. Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung in den einzelnen Jahrgangsstufen.....	24
6.1.2. Entwicklungen im Kernunterricht	25
6.1.2.1. Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule	25
6.1.2.2. Fachentwicklung in der Primarstufe.....	26
6.1.2.3. Der Übergang von der Grundschule zur Regionalen Schule	27
6.1.2.4. Fachentwicklung in der Sekundarstufe	28
6.1.2.5. Computergrundbildung in den Klassen 3-10	38
6.1.3. Entwicklungen im Zusatzunterricht	39
6.1.3.1. LRS-Förderung	39
6.1.3.2. Lernen lernen	39
6.1.3.3. Faustlos / Streitschlichter	42
6.1.3.4. Niederdeutsch	44
6.2. Beschulung von Migranten.....	45
6.3. Inklusion.....	46
6.4. Angebote im Schulleben	48
6.4.1. Grundschule - Angebote am Nachmittag.....	48
6.4.2. Regionale Schule - Kursangebote der Ganztagschule	49
6.4.3. Schulstation / Schülertreff.....	51
6.5. Höhepunkte im Schulleben.....	53
6.5.1. Primarstufe.....	53
6.5.2. Sekundarstufe	54
6.5.3. Gemeinsame Projekte der Schule Bad Kleinen	54
7. Evaluation	55
7.1. Interne Evaluation.....	55
7.2. Externe Evaluation.....	56
8. Quellenangaben.....	57
9. Glossar / Abkürzungsverzeichnis.....	58
10. Anlagen.....	59

1. Präambel / Vorwort

Die Schule in Bad Kleinen ist eine Regionale Schule mit Grundschule im ländlichen Raum zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Hansestadt Wismar. Unsere Schule liegt am Nordufer des Schweriner Sees inmitten einer landschaftlich reizvollen Umgebung an der Sagen- und Märchenstraße Mecklenburg-Vorpommerns. Auf dem 2,8 ha großen Schulgelände befinden sich zwei Schulgebäude, eine Mensa, eine moderne multifunktionale Sporthalle und ein Sportplatz.

Bei uns werden Schüler aus dem gesamten Bereich des Amtes Dorf Mecklenburg - Bad Kleinen beschult. Etwa ein Fünftel der Schüler sind Fahrschüler.

Auch unsere Schule steht im sozialen und politischen Umfeld ständig vor neuen Herausforderungen. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels in den Bereichen Grundschule und Naturwissenschaften, neuer Aufgaben wie Migrantenbeschulung und Inklusion, schwankender Schülerzahlen und unzureichender Investitionen in den gesamten Bildungssektor sind die Schwierigkeiten, die einer nachhaltigen Schulentwicklung im Wege stehen, nicht weniger geworden.

Eine gute Schule muss sich aber diesen veränderten Bedingungen stellen!

In enger Kooperation mit dem Hort unserer Kindertagesstätte, dem Jugendclub, Eltern und interessierten Bürgern gestalten wir die Ganztagsbetreuung. Dies ist in besonderem Maße notwendig, um möglichst vielen Kindern neben dem Unterricht Lernzeiten, Förderung, Betreuung, Mittagsversorgung und Kurse zur künstlerischen oder sportlichen Betätigung anzubieten. So können wir als Schule durch eine auszubauende ganztägige Betreuung unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag wesentlich wirksamer erfüllen.

Im November 2004 wurde uns für die Regionale Schule als Schulorganisationsform die Ganztagschule zuerkannt. Die zunächst offene Form der Ganztagschule (OGTS) wurde mit dem Schuljahr 2011/2012 in die gebundene Form (GGTS) überführt.

Seit Oktober 2015 ist unsere Schule Standortsschule für die Beschulung von Kindern nichtdeutscher Herkunft und Muttersprache. Sowohl in der Grundschule als auch im weiterführenden Teil ermöglichen wir ihnen in Intensiv- bzw. Additivkursen nicht nur das Erlernen der deutschen Sprache, sondern auch die umfassende Integration in die Gemeinschaft.

Regionale Schule mit Grundschule - beide Organisationsformen unter einem Dach gilt es ständig den aktuellen Bedingungen anzupassen, zu ergänzen und weiter zu entwickeln. Der Verbund beider Schulteile erweist sich als vorteilhaft für den Übergang der Grundschüler zum weiterführenden Bildungsgang, da sie weitgehend in ihrem Klassenverband verbleiben und nach dem Konzept des „Längeren gemeinsamen Lernens“ unterrichtet werden. In der die Klassenstufen 5 und 6 umfassenden Orientierungsstufe wird schulartunabhängig gelehrt und gelernt. Schon seit 2005 wird hier Inklusion gelebt - lange bevor die hiesige Landesregierung das aktuelle Inklusionskonzept auf den Weg gebracht hat!

An unserer Schule können Schüler nach dem Erreichen der Vollzeitschulpflicht die „Berufsmaturity“ (entspricht dem Hauptschulabschluss) oder die „Mittlere Reife“ (entspricht dem Realschulabschluss) als Schulabschluss erhalten.

Ein Wechsel in die gymnasiale Oberstufe ist nach dem Ende der Jahrgangsstufen 6, 7, 8 und 9 bei einem geeigneten Leistungsdurchschnitt immer möglich.

Diesbezüglich wird unsere Schule seit dem Schuljahr 2015/2016 vom Europäischen Sozialfond durch Mittel für Ergänzungs- bzw. Teilungsstunden und das Coaching von Lehrkräften unterstützt.



Ziel ist es, mit gutem Unterricht und geeigneten Förder- und Fördermaßnahmen Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 9 den individuell bestmöglichen Schulabschluss zu ermöglichen.

Seit September 2009 führt unsere Schule wieder einen Namen und ein Schul-Logo:

Regionale Schule mit Grundschule Am Schweriner See Bad Kleinen

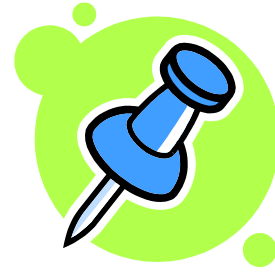


In den Jahren 2008 und 2012 wurde unsere Schule als „Gesunde Schule“ zertifiziert. Wir achten auf gesunde Ernährung, eine lernfördernde Atmosphäre und auf einen zweckmäßigen Wechsel von Lern- und Entspannungsphasen.

Die Zertifizierung als „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ und der Verleih des BERUFSWAHL-Siegels MV im Jahr 2016 sind weitere Meilensteine auf dem Weg der Entwicklung unserer Schule.



2. Leitsätze für eine gute Schule



1. **Wir gestalten Schule so, dass wir uns wohl fühlen!**
2. **Wir haben klare Regeln, die wir einhalten!**
3. **Wir vertiefen die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule!**
4. **Wir vermitteln Fachwissen und Allgemeinbildung!**
5. **Wir befähigen die Schüler, ihren eigenen Weg zu finden!**



3. Rahmenbedingungen für unsere Schule

3.1. Personelle und sächliche Voraussetzungen

3.1.1. Personelle Voraussetzungen

Schüler: ca. 300

Grundschüler: ca. 150

Schüler der Regionalen Schule: ca. 150

Lehrer:

in der Grundschule 8-9

in der Regionalen Schule 12-14

Sekretärin 1

Schulsozialarbeiterin 1

Hausmeister 2

Hilfskraft für die GTS 1

3.1.2. Sächliche Voraussetzungen

Klassenräume:

in der Grundschule: 8

in der Regionalen Schule: 8

Fachräume:

je ein Fachraum für Biologie, Physik, Chemie

je ein Fachraum für Religion (Grundschule), Geschichte, Geografie

je ein Fachraum für Kunst, Musik, Werken

2 Computerkabinette mit 24 Einzelarbeitsplätzen bzw. 14 Doppelarbeitsplätzen

1 Schulküche

2 Turnhallen

Räume der Ganztagschule:

Schülertreff, Essenraum mit Essenausgabe

Sonstige Räume:

Lehrerzimmer: 2

Sanitäreinrichtungen: 10 Toilettenbereiche (5x männlich / 5x weiblich)
behindertengerechte Waschräume und Duschen in
der Grundschulen und der Turnhalle

Team-Raum für die Kernteams der 5. und 6. Klassen, Lehrerarbeitsräume

Büroräume, Sekretariat, Kopierraum, Lehrmittelräume

Beratungszimmer, Streitschlichterraum, Bibliothek, Förderraum

Außengelände:

2 Pausenhöfe, 1 Sportplatz, 1 Grillplatz

3.2. Besonderheiten am Schulstandort

- Regionale Schule mit Grundschule
- zentrale Lage zwischen Schwerin und Wismar
- KITA direkt neben der Schule
- Hort und Grundschule befinden sich in einem Gebäude
- Verkehrsanbindung:
 - a) Busverbindung nach Wismar, Bobitz, Beidendorf, Groß Krankow, Gallentin, Hohen Viecheln, Losten und Dorf Mecklenburg
 - b) Bahnverbindung nach Wismar, Schwerin und Bobitz
- Nähe zur Natur / zum Schweriner See - Möglichkeiten für Schwimmunterricht
- großer Sportplatz
- Kegelbahn
- Schulbibliothek und Gemeindebibliothek
- Jugendclub nebenan

3.3. Unser Schulalltag

3.3.1. Grundschule

- Tagesplanung **Montag - Freitag**

UHRZEIT	STUNDE	PAUSE	BEMERKUNGEN
07:40 - 09:10	1. + 2. Stunde		
		Frühstückspause	im Klassenraum
09:30 - 10:15	3. Stunde		
		1. Hofpause	Hof der GS/Spielplatz
10:35 - 11:20	4. Stunde		
		2. Hofpause	Hof der GS/Spielplatz
11:40 - 12:25	5. Stunde		
		kleine Pause	
12:35 - 13:20	6. Stunde		
12:50 - 14:00	Offene Schule		Betreuung

- Unterrichtseinheiten sind jeweils 45 Minuten und Blöcke 90 Minuten lang
- Blockunterricht in der 1. und 2. Stunde
- Traditionen, wie z.B. Lesewettbewerb, Mathematikolympiade, Sportfest, Fest zum Kindertag
- Entwicklung von Medienkompetenzen durch ein PC-Kabinett mit 14 PC
- Entwicklung von Sozialkompetenzen:
 - gemeinsames Festlegen von Regeln des Zusammenlebens
 - Projekt „FAUSTLOS“ - fest eingebunden in den Sachunterricht der Grundschule, Weiterführung in den Klassen 5 und 6
- Angebote und Betreuung durch Kooperation mit dem Hort der KITA, Eltern und interessierten Bürgern für den Grundschulbereich
-

3.3.2. Regionale Schule als gebundene Ganztagschule

- Tagesplanung **Montag - Donnerstag**

UHRZEIT	STUNDE	BEMERKUNGEN
ab 07:15	Offene Schule	Freiwillige Lernzeit
07:50 - 09:10	1. + 2. Stunde	geblockt
	Frühstückspause	im Klassenraum
09:30 - 10:10	3. Stunde	
	Hofpause	Hof der RS/Sportplatz
10:35 - 11:15	4. Stunde	
	kleine Pause	
11:25 - 12:05	5. Stunde	
	kleine Pause	
12:15 - 12:45	6. Stunde = Mittagspause	Mensa, Klassenraum, Schülerversorgung
	kleine Pause	
12:55 - 13:35	7. Stunde	
	kleine Pause	
13:45 - 14:25	8. Stunde	Lernzeit, GTS oder Unterricht
	kleine Pause	
14:35 - 15:15	9. Stunde	

7 Zeitstunden Pflicht

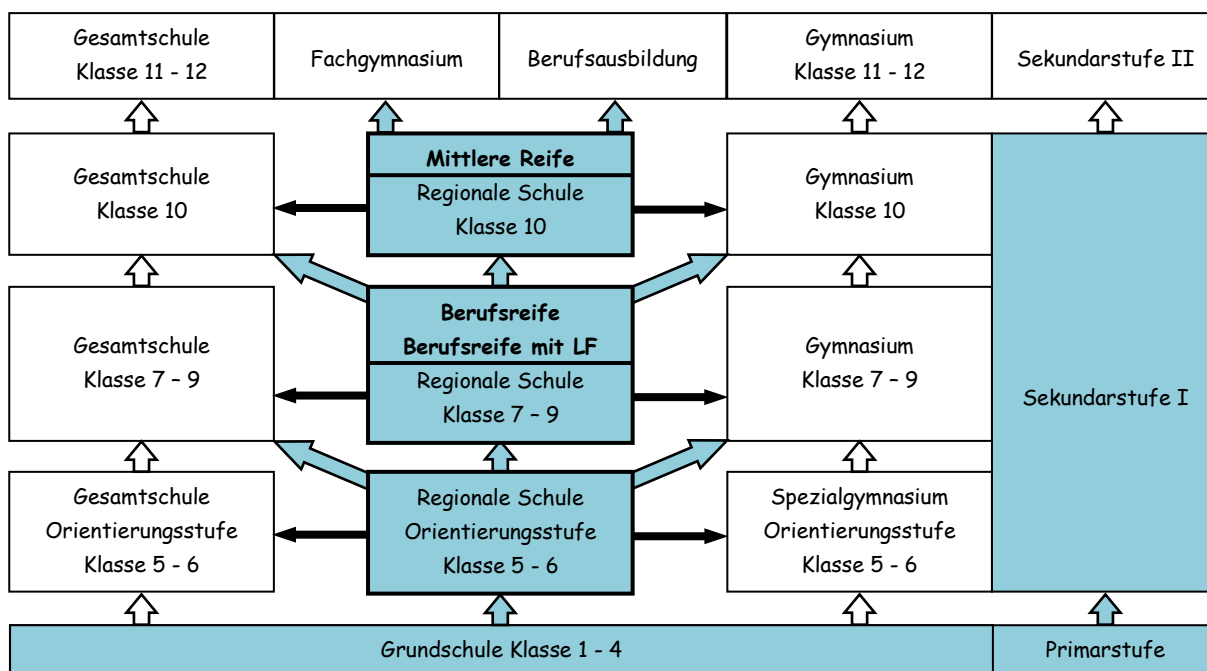
- Tagesplanung **Freitag**

UHRZEIT	STUNDE	BEMERKUNGEN
ab 07:15	Offene Schule	Freiwillige Lernzeit
07:50 - 09:10	1. + 2. Stunde	geblockt
	Frühstückspause	im Klassenraum
09:30 - 10:10	3. Stunde	
	Hofpause	Hof der RS/Sportplatz
10:35 - 11:15	4. Stunde	
	kleine Pause	
11:25 - 12:05	5. Stunde	
	kleine Pause	
12:15 - 12:55	6. Stunde	
13:00 - 14:00	Offene Schule	Freiwillige Lernzeit, Mittagspause oder Nachschreibzeit

- Unterrichtseinheiten sind jeweils 40 Minuten und Blöcke 80 Minuten lang
- die hierdurch gewonnene Zeit wird als Lernzeit genutzt, in der die Schüler unter Aufsicht schriftliche Arbeiten erledigen, weitgehend selbstständig Aufgaben lösen und gegebenenfalls gefördert werden können
- Blockunterricht in der 1. und 2. Stunde
- Traditionen, wie z.B. Tag des Lesens, Känguru-Wettbewerb der Mathematik, Sportfest, Fest zum Kindertag, Zooschule
- Entwicklung von Medienkompetenzen durch ein PC-Kabinett mit 24 PC
- Entwicklung von Sozialkompetenzen:
 - gemeinsames Festlegen von Regeln des Zusammenlebens
 - Streitschlichterausbildung und -tätigkeit
 - Soziales Lernen ab Klasse 7 in Projektform
 - Schulsozialarbeit
 - Schulstation mit Schulsozialarbeiterin
- längeres gemeinsames Lernen in den Klassen 5 und 6, der schulartunabhängigen Orientierungsstufe
- Kurs „Lernen lernen“ für die schulartunabhängige Orientierungsstufe
- Unterricht in Fachräumen von Fachlehrern
- Projektarbeit
- Angebote und Betreuung durch die gebundene Ganztagschule in der Regionalen Schule bis 15:15 Uhr (Mo. - Do.)
-

3.4. Schulabschlüsse an unserer Schule

- Berufsreife nach Klasse 9
- Mittlere Reife nach Klasse 10



3.5. Kooperationspartner und Helfer

- Schulträger
- Deutsche Bahn AG
- DLRG
- Gemeindebibliothek
- SV Bad Kleinen
- Präventionsrat
- VFBJ Tressow e.V. Bildungsverein
- Verein „Freunde der Kinder e.V.“
- Arbeitslosenverein / Jugendclub
- Feuerwehr
- Polizei
- Musikschule „Fröhlich“
- Musikschule „Carl Orff“
- Herr Beenke
- Frau Günther
- Frau Plötz
- Frau Buchholz
- zuständige Schulpsychologin

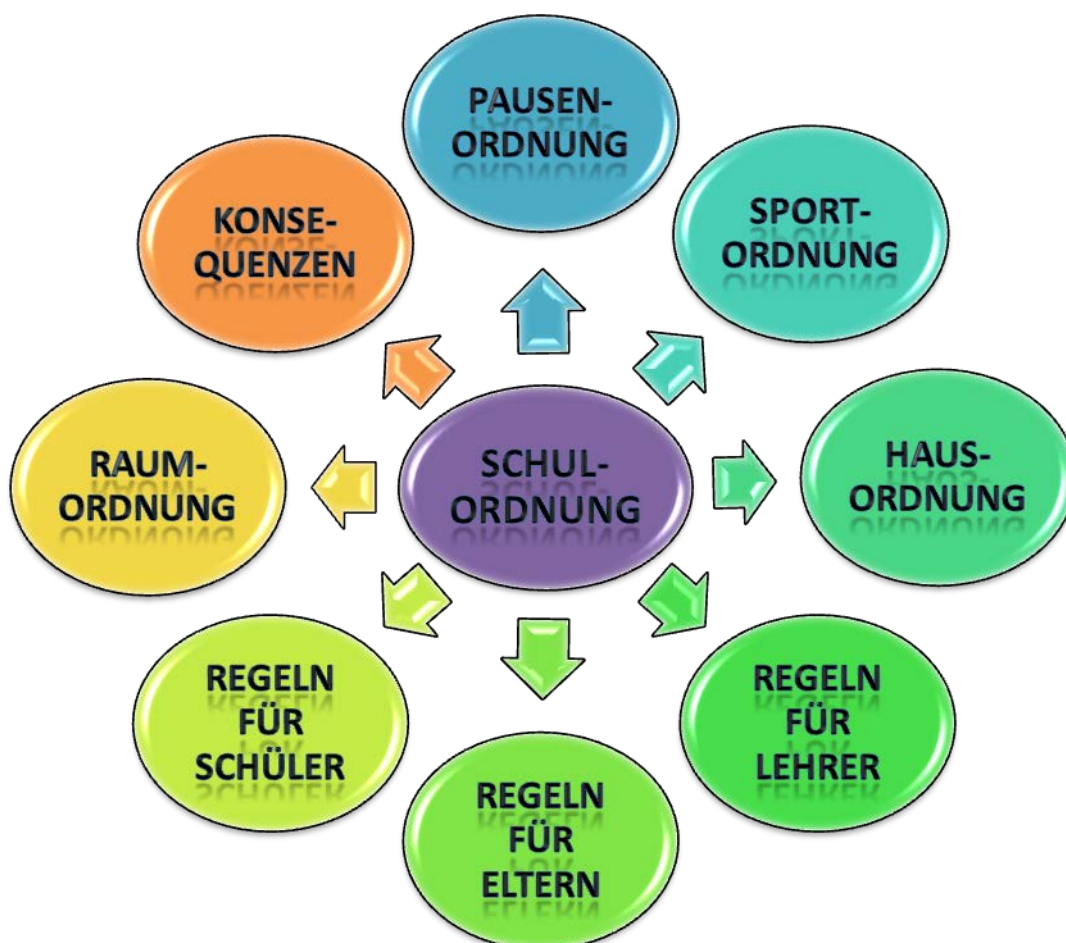
3.6. Angebote und Hilfen

- unterrichtsbegleitende Förderung ab Klasse 1
- Förderunterricht im Rahmen der GGTS ab Klasse 5
- LRS - Diagnostik und Förderunterricht von Klasse 2 bis 9
- AD(H)S - Betreuung von Schülern durch geschulte Lehrkräfte
- Förderung mit Schwerpunkt Lernen
- Förderung mit Schwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung
- Schülertreff und Schulsozialarbeit
- Vermittlung zum Schulpsychologen
- Vermittlung zum Jugendamt und anderen Beratungsstellen
- Berufsfrühorientierung ab Klasse 7
- Elterngespräche (3 Termine im Jahr nach Vereinbarung bzw. Anmeldung)
- Bus-Engel - ausgebildete Schüler übernehmen Betreuung im Schulbus
- Essenaufsicht durch Horterzieherinnen und Schüler
- Teilnahme an der Ganztagschulbetreuung
- Ganztagschulkurse für Schüler der Klassen 4-10
- Betreuung, Hausaufgaben-/Lernzeit, Freizeitangebote
- Teilungs-, Ergänzungs- und spezielle Coachingstunden gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds

4. Unsere Regeln des Zusammenlebens

4.1. Übersicht

Viele Dinge müssen an einer Schule beachtet und reglementiert werden, um einen reibungslosen Tagesablauf zu gewährleisten. Eine Schulordnung setzt sich aus den verschiedensten Regelwerken einer Schule zusammen, vereint diese zu einem großen Ganzen. Die nachfolgende Übersicht stellt die Komplexität einer Schulordnung dar und soll gleichzeitig die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit aller an Schule beteiligten Personen zum Ausdruck bringen.



Grundlegende Festlegungen sollen in unserem Schulprofil festgeschrieben sein, sie gelten fachübergreifend und sowohl für Lehrer, Mitarbeiter, Schüler und Eltern.

4.2. Unsere Regeln des Zusammenlebens für alle

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem alle mit Freude arbeiten, lernen und freundlich miteinander umgehen. Dies gelingt am besten, wenn von uns allen bestimmte Regeln eingehalten werden und wir gegenseitig Rücksicht aufeinander nehmen.

Deshalb gelten folgende Grundsätze für alle:



4.3. Sieben goldene Regeln für Lehrer, Schüler und Eltern

4.3.1. Regeln für Lehrer

1. Ich achte auf pünktlichen Unterrichtsbeginn und -schluss.
2. Ich nehme mir Zeit für meine Schüler, behandle sie freundlich und nehme ihre Probleme ernst.
3. Ich bespreche mindestens einmal im Jahr die Schulregeln mit meinen Schülern und bin selbst Vorbild.
4. Ich mache die Beurteilungskriterien und die Verfahren zur Leistungsmessung transparent und nachvollziehbar.
5. Ich gestalte engagiert Klassen- und Schulaktivitäten.
6. Ich bin offen für die Mitwirkung von Eltern bei der Gestaltung des Schullebens.
7. Ich reagiere angemessen und möglichst unmittelbar auf Verstöße gegen die Schulordnung und beziehe die Eltern bei der Konfliktlösung mit ein.

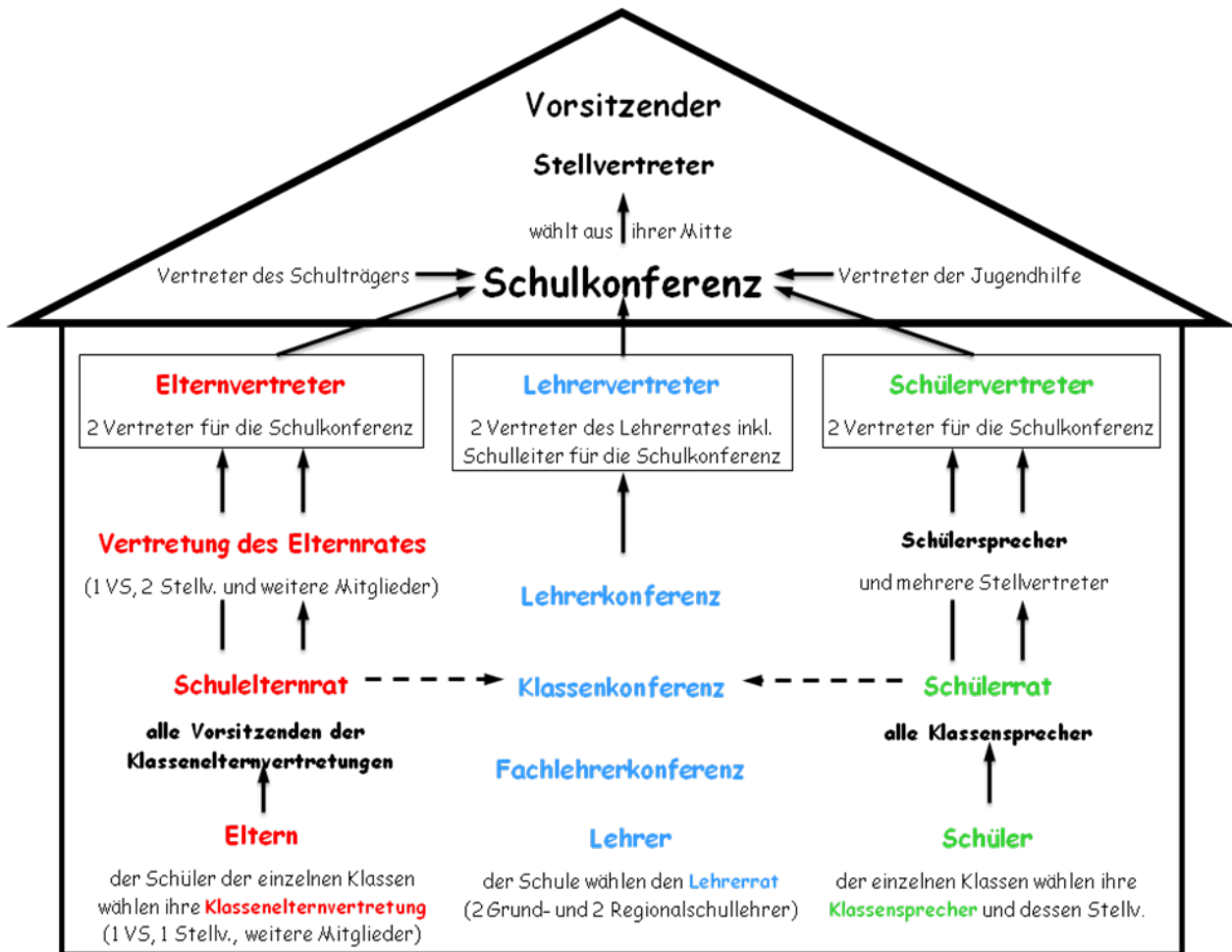
4.3.2. Regeln für Schüler

1. Ich komme angemessen gekleidet, ausgeruht und pünktlich zum Unterricht und bringe mein Unterrichtsmaterial vollständig mit.
2. Ich verhalte mich im Unterricht so, dass niemand gestört wird.
3. Ich halte mich an die Schulordnung.
4. Ich bin freundlich und respektvoll zu anderen, helfe anderen und vertrage mich mit ihnen.
5. Ich grenze niemanden aus. Ich weiß, dass alle Menschen verschieden sind. Auch wer anders ist als ich, gehört zu uns.
6. Ich weiß, dass es verletzend ist, andere auszulachen oder zu beleidigen.
7. Ich gehe sorgsam mit allen Dingen um. Wenn ich etwas kaputt mache, muss ich Bescheid sagen. Wenn ich etwas benutzen möchte, das mir nicht gehört, frage ich.

4.3.3. Regeln für Eltern

1. Ich begleite verantwortungsbewusst und gemeinsam mit den Lehrkräften die schulische Laufbahn meines Kindes.
2. Im Rahmen meiner Möglichkeiten gestalte ich das Schulleben aktiv mit.
3. Ich achte darauf, dass mein Kind über alle notwendigen Unterrichtsmaterialien verfügt sowie gesunde und ausreichende Verpflegung mitbringt.
4. Ich betrachte die Erziehungsaufgabe als gemeinsamen Auftrag von Elternhaus und Schule und arbeite bei Schwierigkeiten und Konflikten mit der Schule zusammen.
5. Ich spreche Probleme rechtzeitig, offen und in angemessener Weise an und nutze die Elternsprechtage.
6. Ich bin mitverantwortlich für das Benehmen meines Kindes auf dem Schulweg und in der Schule.
7. Ich informiere die Schule vor Unterrichtsbeginn über das Fehlen meines Kindes. Ich gebe eine schriftliche Entschuldigung ab und weiß, dass in begründeten Fällen ein ärztliches Attest vorzulegen ist.

5. Mitwirkungsorgane



5.1. Konferenzen an unserer Schule

5.1.1. Schulkonferenz

- bestehend aus 2 Eltern, 2 Schülern und 2 Lehrern (einschließlich Schulleiter) als stimmberechtigten Mitgliedern und einem nicht stimmberechtigten Vertreter des Schulträgers
- berät und beschließt über alle wichtigen Fragen der Zusammenarbeit von Lehrern, Schülern und Eltern

5.1.2. Lehrerkonferenz

- bestehend aus allen an der Schule tätigen Lehrern
- an unserer Schule arbeiten zusätzlich Teilkonferenzen für die Grundschule und die Regionale Schule
- koordiniert die Bildungs- und Erziehungsarbeit und das pädagogische Zusammenwirken der Lehrer der Schule

5.1.3. Klassenkonferenz

- bestehend aus allen Fachlehrern, die in einer Klasse unterrichten
- bei Bedarf können gewählte Elternvertreter und Klassensprecher eingeladen werden
- der Vorsitzende ist der Klassenleiter
- berät und entscheidet über Angelegenheiten, die ausschließlich die Klasse oder einzelne Schüler der Klasse betreffen

5.1.4. Fachschaft

- bestehend aus Lehrern, die in den jeweiligen Fächern unterrichten
- unsere Lehrer sind darüber hinaus Mitglieder der Fachschaften im Landkreis Nordwestmecklenburg und nehmen an deren Veranstaltungen teil

An unserer Schule arbeiten folgende Fachschaften:

- | | |
|-----------------------|-----------------------------------|
| ▪ Grundschule | ▪ Gesellschaftswissenschaften und |
| ▪ Deutsch | AWT - Informatik |
| ▪ Sprachen | ▪ Musik und Kunst |
| ▪ Mathematik | ▪ Sport |
| ▪ Naturwissenschaften | |

5.2. Schülerrat, Elternrat, Lehrerrat

5.2.1. Schülerrat – Die Ebene der Schüler

An unserer Schule gibt es eine funktionierende Mitwirkung der Schüler an wichtigen Entscheidungen und Maßnahmen durch die Arbeit der Klassen- und Schülersprecher. Diese auf den Schülerversammlungen gewählten Schülervertreter beraten sich monatlich mit der Sozialarbeiterin der Schule über die Durchführung von Veranstaltungen, die Verbesserung des Schullebens und äußern vertrauensvoll ihre Wünsche, aber auch Sorgen und bringen ihre Kritik zum Ausdruck. Die gewählten Schülersprecher vertreten diese Anliegen der Schülerinnen und Schüler selbstbewusst in der Schulkonferenz und tragen so dazu bei, dass die Probleme offen angesprochen und weitergetragen werden.

Um die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler jedoch weiter zu stärken, muss die Rolle des Klassensprechers weiter gefestigt werden, vor allem dadurch, dass seine Funktion klar definiert wird und seine Aufgaben allen verständlich erläutert werden. Des Weiteren müssen Beschlüsse und Vereinbarungen des Schülerrates konsequenter in den Klassen umgesetzt und kontrolliert werden und es sollte eine Möglichkeit der Veröffentlichung in der Schule gefunden werden. Denkbar wäre hier der Einsatz unserer virtuellen Schulplattform Lo-Net2.

In den Beratungen der Klassensprecher sollten dann auch die jüngeren Teilnehmer stärker ermutigt werden, sich mit ihren Vorstellungen und Wünschen in den Gedankenaustausch einzubringen, damit ein ausgewogenes Meinungs- und Stimmungsbild erreicht wird.

5.2.2. Elternrat – Die Ebene der Eltern

5.2.2.1. Klassenelternrat

Die Erziehungsberechtigten der Schüler einer Klasse wählen auf einer Klassenelternversammlung den Klassenelternrat, dessen Amtsperiode zwei Schuljahre dauert. Ihm gehören ein Vorsitzender und sein Stellvertreter sowie bis zu vier weitere Vertreter an. Die Erziehungsberechtigten haben bei der Wahl des Klassenelternrates für jedes Kind gemeinsam eine Stimme. Alle an der Schule tätigen Lehrer und pädagogischen Mitarbeiter sind nicht wählbar.

Der Klassenelternrat vertritt die Interessen der Erziehungsberechtigten in allen sie betreffenden Fragen des Unterrichts und des schulischen Lebens ihrer Kinder.

Über alle die Klasse betreffenden Angelegenheiten der Organisation und Gestaltung des Unterrichts und der Erziehung wird er Klassenelternrat von dem Klassenlehrer informiert. Der Vorsitzende des Klassenelternrates oder ein anderes gewähltes Mitglied vertritt den Klassenelternrat im Elternrat der Schule.

5.2.2.2. Schulelternrat

Die Vorsitzenden der Klassenelternräte bzw. ihre bestimmten Vertreter bilden den Schulelternrat. Dieser wählt zu Beginn seiner Amtszeit für die Dauer von zwei Schuljahren aus seiner Mitte einen Vorstand, dem ein Vorsitzender, zwei Stellvertreter und weitere zwei bis fünf Vertreter der Erziehungsberechtigten angehören, sowie die Vertreter in der Schulkonferenz und den Fachkonferenzen.

Der Schulelternrat vertritt die schulischen Interessen aller Erziehungsberechtigten der Schule, beteiligt sich an der Verwirklichung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule und fördert die Mitwirkungs- und Verantwortungsbereitschaft der Erziehungsberechtigten. Der Schulleiter informiert den Schulelternrat über alle grundsätzlichen Fragen der Organisation und Gestaltung des Unterrichts und der Erziehung an der Schule.

5.2.3. Lehrerrat – Die Ebene der Lehrer

Der Lehrerrat wird von den an einer Schule tätigen Lehrern für die Dauer von zwei Jahren in der Lehrerkonferenz gewählt. An unserer Schule besteht dieser aus zwei Kollegen der Grundschule und zwei Kollegen der Regionalen Schule.

Über den Lehrerrat sollen Ideen, Vorstellungen, Forderungen, Probleme und Erwartungen der Lehrerschaft erfasst und konstruktiv in die Gestaltung des schulischen Lebens mit einbezogen werden. Eine weitere Funktion des Lehrerrates ist es, in persönlichen und dienstlichen Angelegenheiten zwischen Schulleitung und Kollegium zu vermitteln.

Da zwei Kollegen des Lehrerrates auch Mitglieder der Schulkonferenz sind, eröffnet sich die Möglichkeit, mit Vertretern der Schüler- und Elternschaft gemeinsam über Ziele zur Weiterentwicklung unserer Schule zu beraten und Wege zu deren Umsetzung zu finden.

6. Entwicklungsschwerpunkte

6.1. Unterrichtsentwicklung

An unserer Schule wird von Beginn an daran gearbeitet, den Schülern eine gute Allgemeinbildung zu vermitteln. Darüber hinaus muss natürlich konkretes anwendbares Fachwissen erworben und an der Aneignung grundlegender Kompetenzen gearbeitet werden.



6.1.1. Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung in den einzelnen Jahrgangsstufen

- Jahrgangsstufe 1 - Herausbilden von Gewohnheiten zum Schulalltag
- Jahrgangsstufe 2 - Festigung der Grundlagen im Lesen, Schreiben und Rechnen
- Jahrgangsstufe 3 - Soziale Kompetenzen
- Jahrgangsstufe 4 - Vorbereitung auf den Übergang in die Orientierungsstufe
- Jahrgangsstufe 5 - Lernen lernen
- Jahrgangsstufe 6 - Gruppen- und Partnerarbeit
- Jahrgangsstufe 7 - Festigung der Lernmethoden
- Jahrgangsstufe 8 - Werten und Bewerten
- Jahrgangsstufe 9 - Präsentieren der Arbeits- und Lernergebnisse
- Jahrgangsstufe 10 - Analysieren, Verallgemeinern, Schlussfolgern
Anfertigung der Jahresarbeit

6.1.2. Entwicklungen im Kernunterricht

6.1.2.1. Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule

Das Einschulungsverfahren beginnt bereits am Anfang des Schuljahres mit einem Informationsbrief oder einer Veranstaltung für die Eltern der zukünftigen Erstklässler, in dem wichtige Termine für den bevorstehenden Übergang vom Kindergarten in die Schule bekannt gegeben werden. Die Schulanmeldung und die Schuluntersuchung durch die Amtsärztin erfolgen nach vorgegebenem Zeitplan. Um die Arbeit in der Grundschule, die Klassenräume und die Arbeitsmittel für die Klasse 1 genauer kennenzulernen, werden die Eltern und die zukünftigen Erstklässler zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Ein kleines Programm wird von Grundschulern der Klassen 1 - 4 gestaltet. Außerdem können die ABC-Schützen an verschiedenen Stationen malen, basteln oder puzzeln. Die Einschulungsgespräche erfolgen bis Ende Februar. Diese werden von einer Vertreterin der Schulleitung und einer Grundschullehrerin geführt. In kleinen spielerischen Übungen, die durchaus Rückschlüsse auf die Schulfähigkeit des Kindes zulassen, werden erste persönliche Eindrücke vom Kind gewonnen. Das Kind hat die Möglichkeit, Wünsche zu äußern, mit welchen Freunden es gemeinsam in eine Klasse möchte. Diese Wünsche können bei der Klassenbildung Berücksichtigung finden. Im Frühjahr hat jedes Kind die Möglichkeit, vormittags an einer Schnupperstunde teilzunehmen. Kleine Aufgaben aus der Mengen- und Farbenlehre gilt es zu lösen. Der Termin wird mit der Kindergartenerzieherin abgestimmt. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Kindergarten in Form von Gesprächen und Hospitationen wird bereits während der Vorschulzeit angestrebt. Die erste Elternversammlung findet dann im Mai statt. Die Eltern lernen die zukünftige Klassenlehrerin kennen, erfahren, welche Arbeitsmittel benötigt werden und wie die Einschulungsfeier in der Schule gestaltet wird. Der Termin zur Einschulungsfeier wird zentral festgelegt. Dieser Tag soll nach Möglichkeit ein unvergessliches Erlebnis im Leben der Kinder werden.

6.1.2.2. Fachentwicklung in der Primarstufe

In der Fachschaft der Grundschule arbeiten alle Kollegen, die in der Grundschule unterrichten. Die Fachschaft trifft sich ca. alle 6-8 Wochen, bei Bedarf auch öfter. Es besteht in der Schule Einvernehmen darüber, dass Fortbildung für Lehrkräfte in jedem Falle unverzichtbar ist. Einen besonderen Stellenwert hat für die Grundschule die schulinterne Lehrerfortbildung (SchILf), regelmäßig auch im Verbund mit der Regionalen Schule.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern erfolgt auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien, speziell der ausgearbeiteten schulinternen Fachpläne.

Offene Unterrichtsformen, in deren Planung und Gestaltung auch die Kinder mit einbezogen werden, werden an unserer Schule schon praktiziert. Tages- und Wochenplanarbeit sowie vielfältige Formen der Freiarbeit sind den Kindern in Ansätzen bekannt. Handlungsorientiertes Lernen sowie Lernen mit allen Sinnen bildet, wenn möglich als Partner- und Gruppenarbeit, den Kern der methodischen Arbeit.

Jährlich finden mehrmals Projektstage für alle Kinder statt. Die Durchführung erfolgt nach Beschluss des Kollegiums klassenweise, jahrgangsübergreifend oder fächerübergreifend. Daneben werden vielfältige Formen von Projektunterricht in den Klassen durchgeführt.

Feststehende Projekte an unserer Schule:

- Bad Kleinen liegt am Schweriner See, aus diesem Grunde ist es wichtig, dass unsere Kinder im Rahmen des Sportunterrichtes an einem Schwimmlager in Klasse 3 oder 4 teilnehmen.

In Zusammenarbeit mit der DLRG wird dieses Projekt durchgeführt.

- Zur Vermeidung von Gewalt in der Schule wird das Projekt „FAUSTLOS“ durchgeführt.
- Die Teilnahme der Grundschule an Sportvergleichskämpfen auf Kreisebene hat eine lange Tradition.

- Alle Kinder erhalten im Rahmen eines Verkehrserziehungsprojektes in Zusammenarbeit mit der Verkehrspolizei ein gründliches Radfahr-Sicherheitstraining zum sicheren Umgang mit dem Fahrrad.

In Klasse 4 wird dieses Projekt mit der Fahrradprüfung abgeschlossen.

Öffnung von Schule bedeutet auch, den Kindern beim Lernen und Erkunden der sie umgebenden Welt Begegnungsfelder innerhalb und außerhalb der Schule zu eröffnen. Hierzu werden sowohl Lernstandorte außerhalb der Schule aufgesucht, als auch Möglichkeiten geschaffen, außerschulische Erfahrungsangebote in die Schule zu bringen. Unterrichtsgänge in die nähere Umgebung, der Besuch von Museen, Bibliothek, Zoo, Wald, Post, Polizei, Feuerwehr, Handwerksbetriebe wie z.B. Bäckerei, Bauernhof usw. haben einen festen Platz im Unterrichtsprogramm der Klassen. Erweitert und vertieft werden diese Erfahrungen im Rahmen von Klassenfahrten, Wandertagen oder Exkursionen.

6.1.2.3. Der Übergang von der Grundschule zur Regionalen Schule

Die Organisationsform unserer Schule ist ein Verbund aus einer Grundschule und einer Regionalen Schule, beide gehören zusammen.

Dies ermöglicht eine enge Zusammenarbeit der Kollegen nicht nur bei gemeinsamen Aktivitäten und Dienstberatungen, sondern insbesondere dann, wenn es um den „sanften“ Übergang von der Primar- in die Sekundarstufe geht.

Hospitationen in Klasse 4 durch die zukünftigen Fachlehrer in der 5. Klasse sollen nach Möglichkeit mehrmals stattfinden. Die zukünftigen Fachlehrer der neuen Orientierungsstufe haben so Gelegenheit, sich auf die neuen Schüler schon im Vorfeld einzustellen. So können gemeinsam mit den Lehrern der 4. Klasse Vorwissen, Erwartungen und zu erwartende Probleme besprochen werden. Auch auf eventuellen Nachholbedarf bestimmter Schüler kann hingewiesen werden, um so schon frühzeitig eine Förderung organisieren zu können.

6.1.2.4. Fachentwicklung in der Sekundarstufe

Deutsch

Der Deutschunterricht an unserer Schule vermittelt den Schülern kulturhistorische, lebensnahe sowie berufsorientierende Erkenntnisse. Ein besonderer Wert wird in diesem Zusammenhang darauf gelegt, die Kommunikationsfähigkeit der Schüler im mündlichen wie auch schriftlichen Bereich zu fördern.

Dazu werden verschiedene Unterrichtsformen genutzt, wie z. B. die Wochenplanarbeit, Partner- und Gruppenarbeit sowie das Lernen an Stationen.

Vor allem aber durch praxisorientierte Projekte erhalten die Schüler Einblicke in viele Bereiche des Lebens. Teamarbeit und das gemeinsame Präsentieren von Ergebnissen helfen ihnen dabei, Mitverantwortung für ein Projekt und dessen Ergebnis zu entwickeln.

Einen hohen Stellenwert nimmt dabei die Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf ein. Dies erfolgt fächerübergreifend mit dem Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik und Informatik. Aber auch die Zusammenarbeit des Faches Deutsch mit Fächern wie Kunst, Geschichte und Musik ermöglicht den Schülern, sich ein umfassendes Bild zu einer bestimmten Problematik zu verschaffen. In diesem Zusammenhang kommt auch der Entwicklung der Medienkompetenz eine große Bedeutung zu. So wird verstärkt das Internet zur Wissensaneignung und zum Recherchieren bei bestimmten Themen genutzt (E-Learning).

Das Lesen von Zeitungen und Zeitschriften im Unterricht dient der Stärkung der Lesekompetenz, aber auch dem besseren Verstehen von Texten.

Durch den Besuch von literarischen Veranstaltungen werden die Schüler an eine kritische Rezeption von Filmen, Theaterstücken und Büchern herangeführt.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Deutschunterrichts ist die Pflege von Traditionen an unserer Schule, wie z. B. die Durchführung des Lesewettbewerbs für die Klassen 5 bis 7 und der Besuch einer Theatervorstellung zur Weihnachtszeit für die Klassen 5 und 6.

Mathematik

„Der Weg ist das Ziel“¹.

Die PISA-Studie zeigt uns jedes Jahr aufs Neue, wie viel Wert auf eine gewisse mathematische Grundbildung gelegt wird. Wie gut diese ist zeigt sich im mehr oder weniger verständnisvollen Umgang mit der Mathematik als „Werkzeug“ und dessen Einsatz zur Bewältigung verschiedenster mathemathikhaltiger Anforderungen.

Der Herausbildung solch grundlegender Kompetenzen wie

- Argumentieren, Begründen und Beweisen
- Lösen von Problemen
- Modellieren
- Kommunizieren
- Darstellen und Kontrollieren

kommt gerade im Mathematikunterricht eine große Bedeutung zu. Allerdings ist in kaum einem anderen Fach die Versuchung so groß wie in der Mathematik, diese Kompetenzen schematisch und hauptsächlich fachspezifisch herauszubilden, so dass die erworbenen Fähigkeiten zwar vorhanden, aber nur begrenzt auf andere Fächer übertragbar sind. Immer wieder beobachten wir, dass unsere Schüler keinen Lösungsansatz finden, ihnen der passende Algorithmus nicht einfällt und sie sich dann nicht zu helfen wissen.

Deshalb legen wir zukünftig noch mehr Wert auf den Praxisbezug und auf die Problemorientiertheit der Aufgaben. Formale Aufgabenstellungen müssen zwar wesentlicher Bestandteil des Unterrichts bleiben, sollten aber so oft wie möglich, durch Aufgabenstellungen in Textform ersetzt werden.

Wir versprechen uns ein weniger schematisches Abarbeiten verschiedener Lösungsalgorithmen, sondern viel mehr das Erlernen von universell anwendbaren Lösungsstrategien.

In enger Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch soll die Fähigkeit zur Textanalyse gefestigt werden.

¹ Konfuzius

Das muttersprachliche Prinzip bestimmt die Kommunikation im Mathematikunterricht:

Schüler sollen

- sich fachlich exakt ausdrücken können und Fachtermini korrekt gebrauchen
- Lösungswege mündlich und in Schriftform beschreiben und erläutern können unter Beachtung von Rechtschreibung und Grammatik.

Um gerade leistungsschwache Schüler wieder mehr zu motivieren und ihnen vor allen Dingen auch wieder unmittelbar greifbare Erfolgserlebnisse zu verschaffen, gewinnen die sogenannten „Offenen Aufgaben“ mehr und mehr an Bedeutung. Sie sind ein wichtiges Mittel bei der Binnendifferenzierung im Mathematikunterricht, welche bei den großen Leistungsdiskrepanzen unserer Schüler gerade in den Jahrgangsstufen 5 und 6 nicht einfach zu organisieren ist. „Offene Aufgaben“ sind so angelegt, dass jeder Schüler zu einer Lösung gelangt und somit sein Erfolgserlebnis hat. Lediglich die Qualität der Lösungen unterscheidet sich. Es gibt vielfältige Lösungsmöglichkeiten und Ansätze und eben nicht die eine Lösung. Die bisher gemachten Erfahrungen beim Einsatz „Offener Aufgaben“ stimmen zuversichtlich und ermutigen uns weiter zu machen.

Für Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen stehen Arbeitsmaterialien bereit, die einen zieldifferenten Unterricht im Klassenverband ermöglichen.

Die Auswertung des zu Beginn der Orientierungsstufe durchgeführten Lerntypentests brachte zu Tage, dass die meisten Schüler Tast-Typen sind, also am besten durch Selbermachen lernen. Wann immer möglich, müssen die Schüler deshalb Modelle einsetzen, erkennen und selber bauen. Hierzu bieten sich konkrete Projekte an, wie z. B. das Würfelprojekt in Klasse 5/6 oder das Pyramidenprojekt in Klasse 6, bei welchen die Schüler fachübergreifend gefordert werden und zum Teil erstaunliche Ergebnisse hervorbringen.

Der Känguru-Wettbewerb ist mittlerweile in der Orientierungsstufe Tradition geworden. Zukünftig wollen wir aber auch größere Schüler hierfür begeistern und ihnen zeigen, dass unkonventionelle Lösungsstrategien mitunter viel schneller zum Ziel führen.

Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Russisch)

Im Fremdsprachenunterricht werden bei den Schülern Kompetenzen entwickelt, mit deren Hilfe sie in mehrsprachigen Situationen kommunikativ erfolgreich handeln können. Hierzu gehören spezifische Fertigkeiten und Einstellungen ebenso wie grundlegendes Wissen - **sachlich kompetent** zu sein.

Das bedeutet unter anderem die Ausrichtung auf interkulturelle Handlungsfähigkeit. Der Unterricht orientiert sich an dem Leitziel, bei den Schülern - auf der Basis eines Orientierungswissens zu exemplarischen Themen und Inhalten - Interesse und Verständnis für andere kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und Lebensbedingungen auszubilden.

Im Fremdsprachenunterricht werden ebenso methodische Kompetenzen entwickelt, die eine wichtige Grundlage bilden für das lebenslange Sprachenlernen.

Die Schüler verfügen über folgende fachliche Arbeitstechniken und **Methoden**:

Sie können

- Informationen sammeln (aus Büchern, mit Hilfe moderner Medien usw.)
- Hilfsmittel verwenden (Wörterbuch, Enzyklopädie, Grammatik usw.)
- Arbeitstechniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anwenden (Lernboxen, Nutzung von Mindmaps, Grammar Cards, usw.)
- über Problemlösungsstrategien verfügen
- neue Ideen entwickeln
- Ergebnisse strukturieren und präsentieren
- im Laufe der Zeit ihrem Lerntyp entsprechende Lernstrategien entwickeln
- selbständig und kooperativ arbeiten
- ihren eigenen Lernfortschritt in einem Portfolio dokumentieren.

Besonders Schüler der 5., 6. und 7. Klassen entwickeln mehr und mehr eine Kultur der Selbstbewertung. Schüler werden angehalten, sich selbst zu evaluieren und Ziele zu setzen. Dies erfolgt regelmäßig in einem zeitlichen Rhythmus.

Auch das Führen eines Portfolios ist eine gute Voraussetzung für die Entwicklung der **Selbstkompetenz**.

Der Fremdsprachenunterricht ist auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler abzustimmen und binnendifferenzierend zu gestalten.

Dies erfolgt durch verschiedene Unterrichtsformen, in den Jahrgangsstufen 5 und 6 vorrangig über geöffnete Formen, wie Wochenplanarbeit, Projektarbeit (auch fächerübergreifend), Stationslernen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, wobei die letztgenannten Unterrichtsformen in allen Jahrgangsstufen durchgeführt werden und einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der **sozialen Kompetenz** leisten.

Wir gewähren einen kommunikationsorientierten Unterricht durch Authentizität, das heißt, die Schüler lernen den Umgang mit authentischen Materialien (Formulare, Poster, Prospekte, Lektüren, Filmsequenzen).

Wir streben aus Motivationsgründen und zur Förderung des für den authentischen Sprachgebrauch wichtigen Leseverstehens einen möglichst frühzeitigen Umgang mit längeren fremdsprachigen Texten an.

Produktorientierter Unterricht bildet bei uns ebenso eine wichtige Motivationsgrundlage für das Erlernen einer Fremdsprache. (z.B. Collagen, Zeichnungen, Reime, usw.)

Das grundsätzliche Ziel dieser Unterrichtsformen besteht darin, den Schülern bewusst zu machen, dass

- das im Unterricht Behandelte einen direkten Bezug zur Lebenspraxis besitzt
- viele Bereiche des Lebens nicht nur von einem Fach aus betrachtet werden können
- Gelerntes durch Anwendung besser haften bleibt (learning by doing)

Gesellschaftswissenschaften (Geschichte, Sozialkunde, Philosophieren mit Kindern, evangelische Religion)

In den Fächern des gesellwissenschaftlichen Unterrichts wird es darauf ankommen, eine Vielfalt von Methoden zum selbstverständlichen Inventar des Unterrichts werden zu lassen. Dabei soll besonderer Wert auf die Gruppen- und Projektarbeit gelegt werden, um das gemeinsame, entdeckende Lernen stärker zu berücksichtigen. Dazu ist das Angebot an Projekten, Exkursionen, Experimenten u. Ä. für jede Jahrgangsstufe auszubauen und möglichst fächerübergreifend zu planen.

Für den gesellwissenschaftlichen Unterricht werden das erklärende Wort des Lehrers und seine Fähigkeit zur Gesprächslenkung unverzichtbar sein, weshalb auch dem Frontalunterricht nach wie vor eine wichtige Rolle zukommt. Vor allem sollen Methoden, die die Meinungsbildung schulen und zur Gesprächskultur erziehen wie Forum, Meinungsaustausch oder Diskussion, mit Unterrichtsinhalten, die sich wesentlich an aktuellen, das tägliche Leben berührenden Themen orientieren, verbunden werden. Zu intensivieren ist in diesem Zusammenhang unbedingt die Vermittlung von Werten und Normen, insbesondere das Verständnis von Demokratie und Menschenrechten.

Für die Organisation des gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichts heißt dies

- den Unterricht durch wechselnde Methoden (Frontalunterricht, Gruppenarbeit, Projektarbeit, Stationslernen, Exkursionen) abwechslungsreicher zu gestalten
- das entdeckende und erlebende Lernen stärker zu berücksichtigen
- die angewandten Methoden zielgerichtet mit den Schülern einzuüben
- die spezifischen Kompetenzen des gesellschaftswissenschaftlichen Arbeitens zu festigen (Quellenarbeit, Beschaffung und Auswertung von Informationen, Präsentation, Fremd- und Selbsteinschätzung, Meinungsbildung)
- die Nutzung neuer und interaktiver Medien zu verstärken
- die Selbst- und Eigenständigkeit der Schüler durch Mitbestimmung bei Projekten oder die Auswahl fakultativer Themen zu fördern

- die konkreten Vorhaben in die Planungen der Jahrgangsstufen zu integrieren und fächerübergreifend abzustimmen
- eine Auswahl bedeutsamer Themen zu treffen, an denen exemplarisch und tiefgründig gelernt wird, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit zu verfolgen.

Arbeit - Wirtschaft - Technik (AWT) und Informatik

Schwerpunkt des AWT-Unterrichts ist die Berufs(früh)orientierung. Diese beginnt in Klasse 7 mit dem Kennenlernen von verschiedenen Berufsbildern. Hierbei wird das Lehrbuch genauso genutzt wie Literatur von der Agentur für Arbeit. Die Internetseite www.machs-richtig.de, die alle notwendigen Informationen zur Berufsvorbereitung für Schüler beinhaltet, wird natürlich auch vorgestellt und im Unterricht genutzt.

Praktische Einblicke in das Berufsleben sammeln unsere Schüler in den Praktika - je zwei Wochen in Klasse 8 und 9, sowie eine Woche in Klasse 10.

Gegenstand des Unterrichts sind auch die Bewerbungsunterlagen, für die Bewerbungsschreiben und Lebenslauf in Kooperation mit dem Deutschunterricht angefertigt werden. In diesem Zusammenhang sind Besuche beim BIZ, bei der **Infobörse** zum Berufsstart in Wismar und bei „**nordjob**“ in Schwerin obligatorisch.

Es ist selbstverständlich, dass die Schüler nach Absprache und für Hausaufgaben auch nach dem Unterricht im Internet recherchieren dürfen.

Im Informatikunterricht legen wir viel Wert auf den sicheren Umgang mit dem PC und seinen Peripheriegeräten. Unsere Schüler werden intensiv geschult im Umgang mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen. In ein geeignetes Tabellenkalkulationsprogramm erhalten unsere Schüler ebenso Einblicke wie in die Grundlagen der Webseitenerstellung. Hierbei wollen wir zukünftig nicht nur auf das Office-Paket von Microsoft® zurückgreifen, sondern verstärkt auf Alternativen wie Open Office® oder Star Office® eingehen. Im Rahmen unserer Lizenzen stellen wir unseren Schülern die jeweiligen Programme auch über die Schule hinaus zur Verfügung.

Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik, Geografie, Astronomie)

Der Unterricht beruht darauf, den Schülern Naturerscheinungen, Lebewesen und Lebensmerkmale möglichst naturnah zu vermitteln. Lebensnahe Beispiele, Experimente, Anschauungsobjekte und Exkursionen fördern das Verständnis der Schüler.

Einen besonderen Schwerpunkt im naturwissenschaftlichen Bereich bildet der fachübergreifende Unterricht, was heißt, dass es konkrete Abstimmungen der einzelnen Fachschaften gibt.

Das wissenschaftliche Arbeiten ist nur durch gründliches Planen von Experimenten, deren Durchführung, das richtige Beobachten sowie entsprechende Schlussfolgerungen möglich. Eine Vielzahl von Methoden wie Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Stationslernen, Wochenplanarbeit, aber auch der Frontalunterricht tragen dazu bei, den gewünschten Lernerfolg zu erzielen.

Exkursionen in die Natur in den Fächern Biologie bzw. Geografie, der Besuch eines Planetariums im Fach Astronomie und das Hantieren mit handelsüblichen Stoffen im Chemieunterricht oder in der Küche sind schon Tradition an unserer Schule.

Die Festigung der vermittelten Lerninhalte erfolgt häufig mit Hilfe moderner Medien und der Nutzung entsprechender Nachschlagewerke.

Die Anfertigung von Lernplakaten und Mind Maps sind Arbeitsweisen, die regelmäßig Anwendung finden.

Musik - Kunst - Sport

Die drei Fächer aus dem künstlerisch-musisch-ästhetischen Bereich bieten eine breite Palette von Aktivitäten der Schüler, die durch vielfältige Methoden gefördert werden.

Der Sportunterricht will allen Schülern verschiedene Sportarten nahebringen und sie dazu bewegen, sich auch über den Sportunterricht hinaus sportlich zu betätigen. Die Schüler sollen Körperbeherrschung, Kraft und Ausdauer trainieren, sich in Disziplin üben und lernen, mit Erfolgen und Niederlagen gleichermaßen umgehen zu können.

In enger Zusammenarbeit mit dem SV Bad Kleinen werden hier frühzeitig Talente entdeckt und gefördert. So hat z. B. die Abteilung Boxen ihren Trainingsraum in den Räumen unserer Schule und die Abteilung Fußball nutzt unseren Schulsportplatz.

Gute Ergebnisse erzielt unsere Schule regelmäßig bei verschiedenen regionalen und überregionalen Wettkämpfen. Traditionell nehmen wir an „Jugend trainiert für Olympia“ und an den Kreisjugendspielen in der Leichtathletik teil.

Im Kunstunterricht beruht das Arbeiten auf viel freier, kreativer Arbeit.

Die Schüler lernen Grundlagen des Malens und Gestaltens kennen. Dabei probieren sie die verschiedensten Zeichen- und Gestaltungstechniken aus

Im Zeichenunterricht ist wichtig, dass die Schüler das „richtige Sehen“ üben, ihr eigenes Können erweitern und über ihre Fähigkeiten und Interessen hinaus offen sind für Neues.

Nicht nur das eigene Arbeiten soll Bestandteil des Unterrichts sein, auch das Kennenlernen bedeutender internationaler und heimischer Künstler ist wichtig. Ergibt sich die Möglichkeit Künstler aus der unmittelbaren Umgebung persönlich kennenzulernen, so sind wir immer offen für diese Möglichkeit. In diesem Zusammenhang beteiligen wir uns zum Beispiel am Projekt „Künstler für Schüler“. Außerdem nutzen wir gern die Gelegenheit, zusammen mit den Künstlern eine spezielle Thematik ihrer Arbeit selbst auszuprobieren.

Ausgeschriebene Malwettbewerbe bieten den Kindern die Chance, ihr Können auch auf regionaler und gesamtdeutscher Ebene zu präsentieren.

Zum Kunstunterricht gehören auch Besuche von Museen, Ausstellungen anderer Galerien und das Kennenlernen besonderer Bauwerke.

Im Bereich der Gesamtschularbeit bieten wir nachmittags künstlerische Kurse an, so dass interessierte Schüler experimentell tätig werden können.

Viele Schülerarbeiten verschönern unsere Schule und laden zum Betrachten und Verweilen ein.

Das Wecken musischer Interessen spielt in der 5. und 6. Klasse eine besondere Rolle im Unterricht. Dafür werden vielfältige Aktivitäten genutzt, um die Fähigkeiten der Kinder zu entdecken, zu wecken und zu entwickeln.

- freie Gruppenarbeit beim Spielen auf den Keyboards und den Gitarren mit dem Ziel, das Interesse zum Spielen eines Instrumentes zu wecken
- Zusammenarbeit mit den Musikschulen „Fröhlich“ und „Carl Orff“, um Schüler für diese Schulen zu gewinnen
- Einbeziehung der Schüler der Musikschulen in Programme der Schule und zu kulturellen Höhepunkten des Ortes, um z. B. Weihnachtsfeiern, Heimatfeste, Maifeiern und die Schulabschlussfeiern kulturell zu gestalten

Weiterhin sollen Künstler in die Gestaltung des Musikunterrichtes einbezogen werden, besonders unter dem Motto „Musik selber machen“. Hier werden auch die Klassenstufen 7 - 10 in den Genuss dieser Unterrichtsformen und Projekte kommen.

- Spielen von Rhythmusinstrumenten
- Spieltechniken und Klangfarben verschiedener Instrumente kennenlernen
- Musikprojekt Komponieren von Melodien - mein eigener Song entsteht

Der Besuch des Domes in Schwerin mit einer Orgelführung und Orgeldemonstration durch einen Organisten ist seit Jahren fester Bestandteil des Unterrichtes.

Auch Musical - Besuche gehören in Abständen zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens unserer Schule.

6.1.2.5. Computergrundbildung in den Klassen 3-10

Unsere Schule verfügt über zwei sehr gut ausgestattete Computerkabinette. In beiden Räumen wurden domainbasierte Netzwerke installiert, so dass die Schüler schon frühzeitig mit Anmeldeprozeduren und dem benutzerabhängigen Arbeiten am PC vertraut gemacht werden. Die Aufteilung ist so gewählt, dass die Schüler der Primarstufe in einem Kabinett mit 14 Rechnern und Doppelplätzen und die Schüler der Sekundarstufe in einem Kabinett mit 24 Rechnern und Einzelplätzen lernen und arbeiten können.

In der Grundschule erlernen die Schüler spielerisch den Umgang mit Maus und Tastatur und werden mit dem PC-Aufbau und verschiedenen Lernprogrammen vertraut gemacht.

In der Orientierungsstufe schließt das Fach „Informatische Grundbildung“ an die Vorkenntnisse aus der Grundschule an. So steht mehr Zeit zur Verfügung, um den sehr umfangreichen Unterrichtsstoff vor allem projektbezogen zu vermitteln und so zu festigen, dass ab Klasse 7 alle Fachkollegen mit ihren Klassen das PC-Kabinett in den verschiedensten Fächern sinnvoll nutzen können. So verwenden die Schüler verschiedene Mathematikprogramme, um ihre Kenntnisse über Funktionen oder ihre Fähigkeiten im geometrischen Bereich unter Beweis zu stellen. Im Deutschunterricht wird viel Wert auf das normgerechte Schreiben gelegt und dieses am PC geübt. Das Internet erlaubt umfangreiche Recherchen zu verschiedensten Themen und kommt sogar bei der LRS-Förderung zum Einsatz. Ab der 5. Klasse werden die Schüler mit der kostenlosen, werbefreien und auch von zu Hause nutzbaren Schulplattform Lo-Net² vertraut gemacht. Diese soll den verantwortungsvollen Umgang mit dem Internet üben und den Zugriff auf zusätzliche Unterrichts- und Übungsmaterialien ermöglichen. Im Rahmen des Projektunterrichts können hier die Ergebnisse entsprechend präsentiert und anderen Schülern zugänglich gemacht werden.

6.1.3. Entwicklungen im Zusatzunterricht

6.1.3.1. LRS-Förderung

An unserer Schule gibt es einen ausgebildeten Diagnostiker für Lese- und/oder Rechtschreibstörungen (LRS), der Testungen durchführt und den Eltern für alle damit in Zusammenhang stehenden Fragen sowie weitere Beratung zur Verfügung steht. In den Klassen 2 bis 4 erfolgen die Förderstunden unterrichtsbegleitend, ab Klasse 5 eingebettet in die Lernzeiten.

In diesen Förderstunden wird gezielt an den Fehlerschwerpunkten des Kindes gearbeitet, teilweise auch spielerisch am PC.

6.1.3.2. Lernen lernen

Der Lernerfolg ist nicht zufällig, sondern abhängig von der richtigen Lerntechnik und ist damit erlernbar. Wer das selbstständige Lernen und das stetige lebenslange Lernen nicht beherrscht, büßt über kurz oder lang auch seine Berufsfähigkeit ein.

Das Bewusstmachen von Lernprozessen, richtiges Wissen über Lernkniffe, Methoden zur Informationsgewinnung und -verarbeitung, Präsentationsmethoden und Kommunikationsmethoden sind Voraussetzungen und schaffen die Grundlage für eigenständiges Lernen. Schritt für Schritt erfahren die Schüler der Orientierungsstufe in diesem Pflicht-Kurs, welche Faktoren beim Lernen eine Rolle spielen und wie sie ihren eigenen Lernprozess auf ihren eigenen Lerntyp abstimmen können. Wie in der Vorbereitung auf eine Führerscheinprüfung erhalten die Teilnehmer theoretisches Wissen und sollen dieses praktisch anwenden.

Dieser Lernzirkel greift die wichtigsten Bausteine des Lernens auf:

- **Lerntypentest**
 - Welcher Lerntyp bin ich?
 - Welche Lernmethoden helfen mir beim Behalten?

- **Motivation**

Das Ziel vor den Augen und die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, sind wichtige Voraussetzungen für selbstständiges Lernen. Nach dem Motto „Wer den Hafen nicht kennt, für den ist kein Wind günstig!“² sollen die Teilnehmer ihre Ziele formulieren (Fernziel, Nahziel) und Prioritäten setzen.

- **Wie gestalte ich meine Lernarbeit?**

- Meine persönliche Tagesleistungskurve
- Aufstellen eines Wochenplans
- Zeitdauer einschätzen und Zeitgefühl trainieren, denn wer sich schon vor der Lösung einer Aufgabe darüber Gedanken macht, wie viel Zeit er benötigt, bekommt seine Aufgaben immer besser in den Griff.

- **Lernkontrollen und Klassenarbeiten in den Griff kriegen**

- Regeln der Hefterführung - Aufzeichnungen zum Lernen brauchbar gestalten
- Wie bereite ich mich richtig auf Kontrollen vor?
- Überlernkurve - Weiterlernen nach dem „Nullpunkt“ ist nicht nur verlorene Zeit, sondern schafft auch Verwirrung und erschwert das Behalten bereits gelerntes Stoffes.

- **Konzentration**

- Wie wichtig sind kleine Pausen? Wie lang sind kleine Pausen?
- Lernfördernde Tätigkeiten während der Pausen
- Entspannung
- Konzentrationsübungen

² Sprichwort

- **Gedächtnis**

- Wie arbeitet unser Gehirn?
- Gedächtnistraining:
 - Memory
 - Lernkette
 - Lernplakat
 - Vokabeln richtig lernen
 - Vokabel-Tipps
 - Mindmaps (mit einer Gedankenlandkarte eigene Gedanken strukturieren, so dass Beziehungen untereinander deutlich werden)

- **Hausaufgaben**

- Wie mache ich sie richtig?
- Wie gestalte ich meinen Arbeitsplatz richtig?

- **Lesetechniken**

Die meisten Informationen sind durch das Lesen von Texten zu beschaffen.

- einen Überblick verschaffen durch diagonales Lesen
- den Inhalt des Textes mit Markierungstechniken und der Notiztechnik erfassen
- den Inhalt des Textes aneignen mit der 5-Gang-Lesetechnik oder der 7-Gang-Lesetechnik

Mittlerweile wird das Methodentraining in der Sekundarstufe I weitergeführt.

So wird die komplette erste Woche eines Schuljahres als Ankomm- und Methodenwoche gestaltet, in der jeder Schüler jahrgangsspezifisch an der Entwicklung bestimmter Kompetenzen arbeitet (vgl. auch Kapitel 6.1.1).

6.1.3.3. FAUSTLOS / Streitschlichter

FAUSTLOS

An unserer Schule gibt es seit dem Schuljahr 2006/2007 das Projekt FAUSTLOS. Es ist mit einer Wochenstunde pro Klasse in der Grundschule fest im Stundenplan verankert. Alle Grundschullehrer und zwei Kollegen der Regionalen Schule Bad Kleinen sind durch eine Weiterbildung befähigt worden, das FAUSTLOS-Projekt in den Grundschulklassen umzusetzen.

FAUSTLOS ist die deutsche Version des amerikanischen Programms SECOND STEP. FAUSTLOS wurde und wird vom Heidelberger Präventionszentrum wissenschaftlich untersucht und Ergebnisse belegen die Wirksamkeit des Programms.

Was ist FAUSTLOS?

FAUSTLOS ist ein Konzept zur Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen und zur Gewaltprävention.

Das FAUSTLOS-Programm vermittelt den Schülern mit 51 Lektionen Kompetenzen in den Bereichen Empathie, Impulskontrolle und Umgang mit Ärger und Wut.

Ein Curriculum ist speziell für den Kindergarten entwickelt und wird auch in der älteren Gruppe der KITA „Uns Flinkfläuter“ Bad Kleinen durchgeführt und kann somit in der Grundschule darauf aufbauend fortgesetzt werden.

Die Schüler unserer Schule mögen dieses Projekt und nehmen es gut an. Das Programm wird kontinuierlich während der gesamten Grundschulzeit eingesetzt und führt so langfristig zum Erfolg. Verhaltensänderungen brauchen Zeit! Unsere Schüler trainieren sich im Sprechen und Überlegen, anstatt zu prügeln.

STREITSCHLICHTER / MEDIATION

„Es kommt nicht darauf an, mit dem Kopf durch die Wand zu gehen, sondern mit den Augen die Tür zu finden.“

Georg von Siemens

Streit, Wut, Mobbing, Gewalt sind heute leider oft Bestandteil des täglichen Lebens. In der Schule belasten solche Verhaltensweisen Schüler und Lehrer gleichermaßen.

Mediation bedeutet Vermittlung. Es ist ein Verfahren zur Konfliktlösung, bei dem der Mediator (Streitschlichter) als unparteiischer Dritter den Streitenden hilft, eine Lösung für ihr Problem zu finden, mit dem beide Parteien einverstanden sind. Bei einer erfolgreichen Streitschlichtung gibt es keinen Verlierer, sondern nur Gewinner.

An unserer Schule sind vier Kollegen ausgebildete Mediatoren. Sie übernehmen die Ausbildung interessierter Schüler zu Streitschlichtern und begleiten diese nach Abschluss des Lehrganges weiter.

Wir haben das Ziel unsere Schüler zu befähigen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und eine sinnvolle Streitkultur zu entwickeln.

Durch Vermittlung von Grundregeln der Mediation lernen die Kinder und Jugendlichen, mit Konflikten in einer anderen, kreativen Weise umzugehen und in Konfliktsituationen zu vermitteln.

Gleichzeitig werden die Lehrer befähigt, Konflikte frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu reagieren.

Formen der konstruktiven Konfliktlösung sollen in den Schulalltag integriert und Teil der Schulkultur werden.

Die Mediation und die Ausbildung zu Streitschlichtern bietet vielen Schülern die Möglichkeit, sich über eigene Gefühle und Gefühle anderer klar zu werden, Selbstvertrauen zu entwickeln und ihr Handeln zu reflektieren. So kann der Schulalltag für alle positiv gestaltet werden.

6.1.3.4. Niederdeutsch

Plattdeutsch ist eine anerkannte Regionalsprache in Europa.

„Das Land Mecklenburg/Vorpommern schützt und fördert die Pflege der niederdeutschen Sprache.“

(vergl. Artikel 16 Abs. 2 unserer Landesverfassung)

Viele Heimatvereine und Kulturgruppen bemühen sich, das Plattdeutsche am Leben zu erhalten. Es sind aber größere Anstrengungen erforderlich, denn es wird immer weniger Platt gesprochen.

Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, dass in der Schule Niederdeutsch angeboten und unterrichtet werden muss.

Bereits seit dem Schuljahr 2006/07 kann Niederdeutsch als Ersatzfach für Religion in der Grundschule angeboten werden. Im weiterführenden Schulteil nahmen interessierte Schüler im Rahmen der Ganztagschule am Plattdeutschkurs teil.

Niederdeutsch ist kein eigenes Unterrichtsfach, wird aber in vielen Fächern und den verschiedensten Unterrichtsbereichen eingesetzt.

Unsere Ziele sind:

- bei Schülern das Interesse für diese Sprache zu wecken
- die Bedeutsamkeit und Spezifik des Niederdeutschen herauszustellen
- das Vermitteln von Kenntnissen über niederdeutsche Literatur, Kunst und Kultur
- das Verstehen und Sprechen, vor allem das freie Sprechen, zu entwickeln
- schulische und außerschulische Veranstaltungen mit niederdeutschen Beiträgen zu bereichern

Nach aktuellen Veröffentlichungen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur soll Niederdeutsch zukünftig als Wahlmöglichkeit für die zweite Fremdsprache zur Verfügung stehen.

6.2. Beschulung von Migranten

In Zeiten von Krieg, Völkermord und politischer Verfolgung in vielen Ländern der Erde und der damit verbundenen Zuwanderung kommt der Schule eine immer größere Bedeutung bei der Integration und Beschulung von Kindern nichtdeutscher Herkunft und Muttersprache zu.

Die Schule Bad Kleinen ist seit Oktober 2015 Standortsschule für die Beschulung von Migranten, was nicht nur Flüchtlingskinder sondern auch Kinder von Einwanderern einschließt. Dementsprechend groß ist die sprachliche Vielfalt, auf die sich Schule im Allgemeinen und Schüler, Lehrkräfte, Schulleitung und Mitarbeiter im Besonderen einstellen müssen.

Das Erlernen der deutschen Sprache, landestypischer Gewohnheiten, Gebräuche, Pflichten und Rechte, aber auch das Vermitteln von geltenden Gesetzen und Regelungen, muss Aufgabe aller an Schule Beteiligten sein!

Schon die Schulaufnahmegespräche werden durch die Schulleitung in enger Kooperation mit (Schul)-Sozialarbeitern, DaZ-Lehrkräften, Klassenleitern und ehrenamtlichen Helfern durchgeführt, um die Kinder von Beginn an nicht nur alters- sondern auch sprachstandsgerecht einer Klasse zuweisen zu können. Steht im DaZ-Intensivkurs zunächst das Erlernen grundsätzlicher Sprech-, Lese- und Schreibkompetenzen im Vordergrund, sollen die Kinder in den darüber hinausgehenden Stunden in ihrer Klasse und in jahrgangsübergreifenden GTS-Angeboten mit Gewohnheiten, Umgangsregeln und Pflichten vertraut gemacht werden. Spielerisch erweitern sie ihren Wortschatz und können zunehmend am Regelunterricht teilnehmen. In den Klassenstufen 5 und 6 nehmen die Kinder am Englischunterricht teil, ab Klasse 7 orientieren wir auf eine Feststellungsprüfung für die Muttersprache.

Ziel ist nach spätestens zwei Jahren das erfolgreiche Absolvieren einer Sprachkundigenprüfung und die anschließende Beschulung an ihrer örtlich zuständigen Schule.

6.3. Inklusion

Inklusion - Integration: diese Worte sind derzeit in aller Munde - spätestens seit Veröffentlichung des Inklusionskonzeptes des Landes MV.

In der Schule Bad Kleinen ist beides längst Alltag! Seit Eltern frei entscheiden dürfen, wo ihre Kinder beschult werden, findet die Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung im GEMEINSAMEN UNTERRICHT statt.

Schon bei den Einschulungsuntersuchungen beobachten Pädagogen zum Teil erhebliche Entwicklungsunterschiede bei den zukünftigen Erstklässlern. Die Entwicklung der sprachlichen und kognitiven Fähig- und Fertigkeiten ist in den ersten Schuljahren (Primarbereich) neben dem Wissenserwerb elementar. Kinder mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten werden entsprechend ihren Möglichkeiten so beschult, dass sie die für sie bestmöglichen Ergebnisse erzielen und nach spätestens 6 Jahren die Grundschule erfolgreich beenden. Ein ausgewogenes Verhältnis von Förderung und Forderung soll dazu beitragen, dass niemand ausgegrenzt und in seinen Entwicklungsmöglichkeiten beschnitten wird.

Zusätzliche Förderstunden, spezielle Förderpläne und die Einbindung von Integrationshelfern bzw. PmsA ermöglichen die gemeinsame Beschulung von Kindern mit den Förderschwerpunkten Lernen, sozial-emotionale Entwicklung, Hören, Sprache und körperliche Entwicklung. So ist unser Grundschulgebäude bereits barrierefrei und damit auch für die Beschulung von Kindern mit körperlichen Behinderungen geeignet.

Die Orientierungsstufe (Klassenstufen 5 und 6) ist schulartunabhängig und arbeitet an unserer Schule konsequent nach dem Prinzip des „Längeren gemeinsamen Lernens“. Besonders leistungsstarke Kinder wechseln nicht mehr nach der Grundschule an ein Spezialgymnasium und Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen nicht zwangsläufig an eine Förderschule, sie bleiben an der Regionalen Schule. Solch heterogene Lerngruppen ermöglichen ein Miteinander, bei dem die Kinder voneinander lernen, sich anspornen, unterstützen und lernen, Andere(s) zu akzeptieren und tolerieren.

Dieses Prinzip wird auch in den berufsvorbereitenden Jahrgängen 7 - 10 beibehalten. Jeder Schüler und jede Schülerin soll befähigt werden den bestmöglichen Schulabschluss zu erreichen

- durch spezielle Förderung und Forderung
- durch Wiederholung einer Klassenstufe
- durch Inanspruchnahme von Teilungs- bzw. Ergänzungsstunden, gefördert aus Mitteln des ESF

Gleichwohl ist ein darauf abgestimmter differenzierter und individuell zugeschnittener Unterricht eine enorme Herausforderung im Hinblick auf die nötigen finanziellen, sächlichen und personellen Voraussetzungen. Spezielle Lern- und Lehrmaterialien, eine grundlegende technische Ausstattung, ausreichend Personal mit entsprechender Ausbildung - an unserer Schule schon gut, aber noch nicht gut genug! Immer wieder müssen wir den Unterricht, die angebotenen Fördermaßnahmen und eingesetzten Materialien dahingehend prüfen, ob sie für das Erreichen des angestrebten Ziels hilfreich, ausreichend oder verbesserungswürdig sind.

Inklusion an unserer Schule

- Beschulung von Kindern mit den Förderschwerpunkten Lernen oder Hören unterstützt durch Sonderschulpädagogen im Gemeinsamen Unterricht
- Beschulung von Kindern mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung im Gemeinsamen Unterricht
- Beschulung von Kindern nichtdeutscher Herkunft und Muttersprache im Gemeinsamen Unterricht
- begleitende oder Intensiv-DaZ-Kurse für Kinder nichtdeutscher Herkunft
- LRS-Förderung in den Klassenstufen 2 - 10
- Gewährung von Nachteilsausgleich
- Leistungsdifferenzierung ab Klasse 7 in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und den naturwissenschaftlichen Fächern Physik, Chemie und Biologie

6.4. Angebote im Schulleben

6.4.1. Grundschule – Angebote am Nachmittag

Trotz großer Bemühungen von Seiten der Lehrer und Eltern konnte die Volle Halbtagschule (VHT) nicht aufrechterhalten werden.

Die bisherige Organisation der VHT führte für die Kinder zu einem sehr stressigen Tagesablauf, da es zu keiner personellen Überlappung beim Einsatz von Lehrerinnen und Horterzieherinnen kommen durfte.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Hort, dem Schulträger und der Schule haben wir folgenden Tagesablauf erarbeitet:

- Unterricht im Block bis 13:20 Uhr
- nach Unterrichtsschluss:
 - Übernahme der Kinder durch die Horterzieher bzw. Eltern
 - Fahrschüler werden durch die Lehrkräfte beaufsichtigt.
- für Hortkinder:
 - Mittagspause mit anschließender Ruhephase
 - Hausaufgabenzeit
- freiwillige Angebote für alle Kinder zwischen 14.45 Uhr und 15.45 Uhr durch
 - Musikschulen (Fröhlich, Carl Orff)
 - Teilnahme am Training des SV Bad Kleinen
 - Christenlehre
 - wechselnde Angebote für interessierte Kinder
 - zum Beispiel:
 - Tischtennis
 - Sportspiele
 - Flöten
 - Plattdeutsch
 - Line Dance
 - Computerkurs
 - Kochen
 - Handarbeit
 - Basteln
 - Englisch
 - Prüfungsvorbereitung
 - Fachförderung

- für Schüler der 4. Klasse besteht z. T. schon die Möglichkeit in der Zeit von 14.30 Uhr bis 15.15 Uhr an Angeboten der Ganztagsbetreuung der Sekundarstufe 1 teilzunehmen.
 - Entspannung
 - Handball
 - Malen und Zeichnen / Künstlerisches Gestalten
 - Tischtennis
- parallel zu allen Angeboten findet die Hortbetreuung statt

6.4.2. Regionale Schule - Kursangebote der Ganztagschule

Mit Wirkung vom 1. November 2004 wurde der Regionalen Schule mit Grundschule durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur der Status einer Ganztagschule verliehen. Damit eröffneten sich für die Kinder und Lehrer unserer Schule und natürlich auch für die Eltern neue Möglichkeiten. Das gemeinsame Lernen und Arbeiten und der kameradschaftliche Umgang miteinander rücken immer mehr in den Vordergrund unserer Bemühungen. Mit dem Schuljahr 2011/2012 wurde aus der Offenen eine **Gebundene Ganztagschule**, die ihre Tore von Montag bis Donnerstag geöffnet hat. Die Mittagspause ist nun fester Bestandteil des Tages und eine wichtige Ruhephase zwischen den Unterrichtszeiten. Um den Kindern auch außerhalb des regulären Unterrichts zu helfen und die Eltern zu entlasten, richten wir von Montag bis Donnerstag feste Lernzeiten ein, in denen z. B. die Hausaufgaben zu erledigen sind und Schüler gefördert werden können.

Durch den rhythmisierten Tagesablauf können die Kinder gemeinsam mit Klassenkameraden und Freunden lernen, sich gegenseitig helfen und ihre Freizeit sinnvoll gestalten. Die Schüler können aus einem vielfältigen Katalog ein oder mehrere Angebote wählen, an denen sie dann regelmäßig teilnehmen.

Einmal gewählte Angebote müssen ein Schulhalbjahr besucht werden. Dies ist zum einen aus organisatorischen Gründen notwendig, zum anderen ist eine gewisse Kontinuität und Durchhaltevermögen für die Entwicklung der Heranwachsenden von besonderer Bedeutung. Neben Freizeitangeboten, die das Interesse der Kinder in vielen Bereichen wecken und ihre Kreativität fördern sollen, gibt es auch Förderkurse, wie zum Beispiel die LRS-Förderung und im Hinblick auf die in der 10. Klasse zu schreibenden Jahresarbeiten einen PC-Kurs. Eine Förderung in den Hauptfächern ist ebenfalls möglich.

Mögliche Kursangebote (abhängig von den verfügbaren Kollegen/Partnern)

- tägliche Lernzeitbetreuung
- Künstlerisches Gestalten / Basteln
- Handball
- Leichtathletik
- Arbeiten am PC
- Tippen mit 10 Fingern am PC
- Sozialtraining
- Schülerzeitung - Gestalten am PC
- Singen und Musizieren
- Tischtennis
- Niederdeutsch
- Fitness-Mix
- Line Dance
- Streitschlichter
- Mathematische Knocheien
- Kochen und Backen
- Entspannung
- Förderstunden für verschiedene Fächer
-

Der Tagesablauf (außer Freitag) sieht dann wie folgt aus:

Pflicht	▪ 7.50 - 12.05 Uhr	Kern-Unterrichtszeit
	▪ 12.05 - 12.55 Uhr	Mittagszeit
	▪ 13.55 - 14.25 Uhr	Unterrichtszeit/Lernzeit/GGTS
	▪ 14:35 - 15:15 Uhr	Unterrichtszeit/freiwillige GGTS-Kurse
	▪ ab 15.15 Uhr	Betreuung im Jugendclub möglich

Natürlich haben wir auch trotz einiger Jahre Erfahrung noch Träume und Ziele, wie wir die Ganztagschule gestalten und verändern möchten. Daher freuen wir uns immer über neue Ideen und Hilfen von Eltern und anderen Mitgliedern unserer Gemeinde. Gemeinsam können wir die Schulzeit unserer Kinder so zur schönsten Zeit werden lassen.

6.4.3. Schulstation / Schülertreff

Seit dem Schuljahr 2001/2002 hat die Regionale Schule Bad Kleinen eine Schulstation als Einrichtung der schulbezogenen Sozialarbeit.

Mit der Schulstation sollen Möglichkeiten zu präventiver, familienorientierter Jugendarbeit direkt in der Schule angeboten werden, um so eine engere Kooperation zwischen Jugendhilfe, Schule und Eltern / Erziehungsberechtigten zu erreichen.

Unsere Schulstation ist Anlaufstelle für alle Schüler/Innen, insbesondere für Schüler mit Motivationsproblemen.

Die Station soll eine Hilfestellung sein, eine Brücke schlagen, aus einer akuten Konfliktsituation in das „normale“ Schulleben wieder zurückzukehren.



Man kann die Schulstation bei Enttäuschung, Langeweile, Kummer, Streit, Interesse, Neugier, Angst, Sehnsucht, Sprachlosigkeit, Unwohlsein oder einfach nur so besuchen.

Für die Schüler

bietet die Station einen Extra-Raum, in dem sie

- sich in akuten Fällen zurückziehen können.
- sich entspannen und ausruhen können.
- ermutigt werden, über Probleme und Erlebnisse zu erzählen.
- Unterstützung bei Schwierigkeiten erhalten.

Ziel:

- Bereitschaft zur weiteren Mitarbeit im Unterricht wieder herstellen
- kurzzeitige Entlastung
- positive Veränderung von Verhaltensweisen, Eigenschaften und Einstellungen der Jugendlichen unter Berücksichtigung ihrer bisherigen Lebensumstände
- Förderung des sozialen Lernens in der Gruppe

Projekte:

- Konfliktbewältigung
- Einzelförderung (ADS, ADHS, emotional-soziale Entwicklung)
- kreative Entspannung

Neben den Einzelgesprächen bietet die Station die Möglichkeit des sozialen Lernens (Förderung der sozialen Kompetenz) im Klassenverband bei aggressivem Verhalten in den Klassen (längerfristige Projekte).

Für die Eltern

bietet die Station nach Bedarf und Absprache Möglichkeiten für

- die Unterstützung bei der Erziehung und Bildung ihrer Kinder
- die Weitervermittlung und Information über Angebote sozialer Einrichtungen und Freizeitangebote
- Beratungsgespräche und Hilfsangebote in Konfliktsituationen

Für die Lehrer

bietet die Station nach Bedarf und Absprache Möglichkeiten für

- die Entlastung bei Konflikten zwischen SchülerInnen
- konkrete Einzelfallhilfe für SchülerInnen in einem zeitlich begrenzten Rahmen
- projektorientierte Zusammenarbeit mit einzelnen Klassen, um soziale Kompetenz zu erlernen sowie aggressives Verhalten zu mindern
- die Unterstützung in der Elternarbeit
- die Vermittlung von Beratungsstellen bei besonders schwierigen Schülern

6.5. Höhepunkte im Schulleben

6.5.1. Primarstufe

- Polizeipuppenbühne Klasse 3 / 4
- „Fit in den Herbst“ - Sportspiele mit Kindern und Eltern
- Theaterfahrt nach Wismar oder Schwerin
- Herbstzeit - Lesezeit
- Weihnachtskonzert der Grundschüler
- Fasching mit Halbjahresabschluss
- Osterprojekt in den Klassen
- „Schneller - Höher - Weiter“ - Kleine Olympiade
- Mathematikolympiade Kl. 1 - 4
- Malwettbewerb Kl. 1 - 4
- Lesewettbewerb Kl. 1 - 4
- Projektwoche zum Schuljahresende
- Abwurfballturnier (Klassen 1 - 4)
- Schnupperstunden für die KITA-Kinder

6.5.2. Sekundarstufe

- „Ankommwoche“ in der Orientierungsstufe in den Klassen 5 und 6
- „Methodenwoche“ in der Oberstufe in den Klassen 7 und 10
- Osterprojekt in der Orientierungsstufe
- Weihnachtsprojekt in der Orientierungsstufe
- Mathematikolympiade
- Vorlesewettbewerb/Tag des Lesens
- Projektwoche zum Schuljahresende
- Abwerfballturnier (Klassen 5 - 6)
- Volleyballturnier (Klassen 7 - 10)
-

6.5.3. Gemeinsame Projekte der Schule Bad Kleinen

- Kinderfest zum Kindertag
- Känguru-Wettbewerb der Mathematik
- Tag der offenen Tür
- Schnuppertage für die Grundschüler der 4. Klasse mit Unterstützung der Schüler der Regionalen Schule
- Weihnachtssingen
-

7. Evaluation

Evaluation findet an unserer Schule intern und extern statt. Zunächst unterliegen alle an unserer Schule durchgeführten Aktivitäten der Evaluation durch die unmittelbar Beteiligten.

7.1. Interne Evaluation

- Überprüfung der erreichten Ergebnisse bei jedem Schüler auf der Basis von schriftlichen und mündlichen Leistungsüberprüfungen (KA, KK)
- Erstellen von Belegarbeiten und Präsentationen
- Durchführung von Vergleichen
 - Wettbewerbe innerhalb der Klassen oder Klassenstufen und der Schule
 - Lesewettbewerbe
 - Sportfeste
 - kreatives Gestalten
- Aufführung von Kulturprogrammen
- Zusammenkünfte der Fachschaften, Lehrerkonferenzen
- Hospitationen der Schulleitung und der Kollegen untereinander
- Nachbesprechungen (Auswertungen in persönlichen Gesprächen, im Klassenverband und den entsprechenden Gremien)
- Präsentation der Schule nach außen
 - Tag der offenen Tür
 - Weihnachtskonzert
 - Elternabende
 - Projekte
 - Sportfeste...

Lehrer, Eltern und Schüler werden mittels Fragebogen zu verschiedenen Bereichen befragt. Die Analyse der Befragungsergebnisse erfolgt durch Mitglieder der Steuergruppe, welcher Eltern, Lehrer und unsere Schulsozialarbeiterin angehören.

Auf der Grundlage der Befragungsergebnisse entwickelte die Steuergruppe unsere Leitziele und legte sie fest.

Die Schulleitung erarbeitet gemeinsam mit den KollegInnen konkrete Arbeitspläne mit festgelegten Verantwortlichkeiten.

Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium hat sich verbessert.

Für das Ende des nächsten Schuljahres wird eine interne Evaluation des Gesamtprogramms angestrebt. Die Ergebnisse dieser Evaluation müssen konkret in die Planungsüberlegungen für die weitere Arbeit einbezogen werden.

7.2. Externe Evaluation

- Vergleichsarbeiten
(VERA, PISA, TIMSS)
- Zentrale Prüfungen zum Erwerb der Mittleren Reife in Klasse 10
- Hospitationen der oberen und unteren Schulaufsichtsbehörde
- Sportvergleichswettkämpfe auf Kreis- und Landesebene
- „KÄNGURU“- Mathematikwettbewerb

8. Quellenangaben

- Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern in seiner aktuellen Fassung
- Konzept zur Betreuung in der Grundschule Bad Kleinen
- Konzept der Offenen Ganztagsschule der Regionalen Schule Bad Kleinen
- Konzept der Gebundenen Ganztagsschule der Regionalen Schule Bad Kleinen
- Elternfibel Mecklenburg-Vorpommern
- Rahmenpläne Mecklenburg-Vorpommern
- schulinterne Lehrpläne der Schule Bad Kleinen
- Fachpläne der Schule Bad Kleinen
- Fragebögen: Elternfragebogen, Lehrerfragebogen, Schülerfragebogen
- verschiedene Schulprogramme unterschiedlicher Bundesländer
- Erlass "Arbeit in der Grundschule"
- Erlass "Arbeit in der schulartunabhängigen Orientierungsstufe"
- Erlass "Arbeit in der Regionalen Schule"
- Erlass "Errichtung und Betrieb von Ganztagschulen"
- Leistungsbewertungsverordnung Mecklenburg-Vorpommerns
- Gesamtkonzept zur Inklusion in Mecklenburg-Vorpommern

9. Glossar / Abkürzungsverzeichnis

- ADS = *Aufmerksamkeitsdefizitstörung*
- ADHS = *Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung*
- AG = *Arbeitsgemeinschaft*
- AWT = *Arbeit - Wirtschaft - Technik*
- DaZ / DaF = *Deutsch als Zweitsprache / Deutsch als Fremdsprache*
- E-Learning = *Lernen mit Hilfe von PC und Internet*
- FA = *Facharbeit(en)*
- *Grammar Cards* = *Grammatikkarten*
- GS = *Grundschule*
- GTS = *Ganztagsschule*
- GGTS = *gebundene Ganztagsschule*
- KA = *Klassenarbeit(en)*
- KÄNGURU = *internationaler Mathematikwettbewerb*
- KITA = *Kindertagesstätte*
- KK = *Kurzkontrolle(n)*
- LRS = *Lese- und / oder Rechtschreibstörung*
- Mindmap = *Lernlandkarte / Gedankennetz*
- OGTS = *offene Ganztagsschule*
- PISA = *Programm zur internationalen Schülerbewertung*
- PmsA = *Personal mit sonderpädagogischen Aufgaben*
- Portfolio = *Präsentationsmappe für Schülerarbeiten*
- Primarstufe = *Klassen 1-4*
- Sekundarstufe = *ab Klasse 5*
- SchILf = *Schulinterne Lehrerfortbildung*
- TIMSS = *international vergleichende Schulleistungsuntersuchung*
- VERA = *zentrale Vergleichsarbeiten in Deutsch, Mathe, Englisch*
- VHT = *Volle Halbtagsschule*

10. Anlagen

- Schulordnung der Regionalen Schule mit Grundschule „Am Schweriner See“ in der jeweils gültigen Fassung
- Konzept der Gebundenen Ganztagschule in der jeweils gültigen Fassung
- Arbeitsplan für das jeweilige Schuljahr
- Fortbildungsplan für das jeweilige Schuljahr
- Schulprogramm der Regionalen Schule mit Grundschule „Am Schweriner See“ in der jeweils gültigen Fassung

